

# Muzio Clementi

(1752-1832)

## 6 Progressive Sonatinas, op. 36

with considerable improvement by the author

London, Clementi & Co., 5. Auflage [ca. 1813]

Fassung nach dem Exemplar  
der British Library, London [Signatur: g.323.r.(2.)],  
mit Vorschlägen zu Fingersätzen und Artikulation,  
herausgegeben von Wolfgang Lempfrid

© W. Lempfrid c/o KölnKlavier, 2020

<http://www.koelnklavier.de>

## Inhalt:

Einführung .....	3
Sonate Nr. 1 C-Dur .....	6
Sonate Nr. 2 G-Dur .....	10
Sonate Nr. 3 C-Dur .....	16
Sonate Nr. 4 F-Dur .....	22
Sonate Nr. 5 G-Dur .....	28
Sonate Nr. 6 D-Dur .....	37

## Muzio Clementi (1752-1832):

Muzio Filippo Vincenzo Francesco Saverio Clementi wurde am 23. Januar 1752 in Rom geboren. Im Alter von sechs Jahren erhielt er seinen ersten Musikunterricht bei einem Verwandten, dem Musiker Antonio Boroni. Clementi war so begabt, daß er bereits im Alter von neun Jahren als Organist an S. Lorenzo in Damaso angestellt wurde. Der Engländer Sir Peter Beckford (1740–1811), der sich 1765 und 1766 in Rom aufhielt, bemerkte das musikalische Talent Clementis und nahm den Vierzehnjährigen (mit dem Einverständnis der Eltern) mit auf seinen Landsitz in Dorset im Südwesten Englands. Dort erhielt Clementi neben Musikunterricht auch eine umfassende und gründliche Schulausbildung. 1774 schließlich übersiedelte Clementi nach London, wo er sich als Pianist und Komponist einen Namen machte.

Ermutigt von seinen Erfolgen in der britischen Hauptstadt, brach er zu einer Konzertreise ins Ausland auf. 1780 trat er vor Königin Marie Antoinette in Paris auf und spielte 1781, nachdem er auch in München und Salzburg konzertiert hatte, für deren Bruder Kaiser Joseph II. in Wien. Joseph II. arrangierte auch jenen berühmten Klavierwettbewerb zwischen Clementi und Wolfgang Amadeus Mozart, der am 24. Dezember des Jahres 1781 in der Wiener Hofburg stattfand. In einem Brief an seinen Vater Leopold im Januar des folgenden Jahres äußerte sich Mozart höchst abfällig über Clementi:

*„Der Clementi spielt gut, wenn es auf execution der rechten hand ankömmt. – seine force sind die terzen Paßagen – übrigens hat er um keinen kreutzer gefühl oder geschmack. mit einem Wort ein blosser Mechanicus.“*  
(12. Januar 1782)

Und in seinem Brief an Leopold vom 7. Juni 1783 ermahnt er seine Schwester:

*„Nun muß ich meiner schwester wegen der clementischen Sonaten ein paar worte sagen; – daß die komposition davon nichts heisst, wird Jeder der sie spielt, oder hört, selbst empfinden; – Merkwürdige oder auffallende Pasagen sind keine darin ausgenommen die 6ten und 8ven – und mit diesen bitte ich meine schwester sich nicht gar zu viel abzugeben, damit sie sich dadurch ihre ruhige, stette hand nicht verdirbt, und die hand ihre natürliche leichtigkeit, gelengigkeit, und fliessende geschwindigkeit dadurch nicht verliert. – Denn was hat man am Ende davon? – sie soll die 6t und 8v in der grösten geschwindigkeit machen, (welches kein Mensch wird zuwegen bringen, selbst clementi nicht) so wird sie ein entsezliches Hackwerk hervorbringen, aber sonst weiter in der welt nichts! – clementi ist ein ciarlattano wie alle wäl-sche. [...] ich weis es, denn ich habe ihm gehört. – was er recht gut macht sind seine 3ten Paßagen; – er hat aber in London tag und nacht darüber geschwizt; – ausser diesem hat er aber nichts – gar nichts – nicht den geringsten vortrag noch geschmack, – viel weniger Empfindung. [...]“*

Clementi hingegen ist von der Begegnung mit Mozart angetan. Man habe sich höchst angeregt miteinander unterhalten. Und über Mozarts Spiel schreibt er voller Bewunderung:

*„Ich hatte bis dahin Niemand so geist- und anmutsvoll vortragen gehört. Vorzugsweise überraschten mich ein Adagio und mehrere seiner extemporirten Variationen, wozu der Kaiser selbst dos Thema wählte, dos wir, wechselseitig einander accompagnirend, variiren mußten.“*

Mozarts herabsetzende Äußerungen über Clementis Musik und Spielweise haben viele spätere Musiker (und Musikwissenschaftler) für bare Münze genommen, ungeachtet der Tatsache, daß es auch andere Stimmen gab. In „Cramers Magazin“ beispielsweise heißt es 1784 über Clementis Klavierspiel:

*„Jede Note ist aufs Deutlichste von der anderen abgelöst mit einer solchen unnachahmlichen Begeisterung, immer wachsend und abnehmend, unvermerktentem *lento*, *rubando* etc., daß es unmöglich wäre, solches auf das Papier auszudrücken.“*

1783 kehrte Clementi nach England zurück. 1786 trat er zum letzten Mal öffentlich als Pianist auf, nachdem er erkannt hatte, daß in den Konzertsälen eine neue Art von Virtuosität in Mode kam, der er nichts Adäquates entgegensetzen konnte. Clementis Technik gründet sich nämlich mehr auf das Tonleiter-Passagenspiel und auf einfache Terzengänge, während Sprünge, Akkordspiel, Oktavsprünge und kompliziertere Figurationen ihm noch fremd sind. Hier haben sein Schüler Kalkbrenner, dann auch Moscheles, Herz und vor allem Liszt einen neuartigen, ihm fremden Stil entwickelt. So verabschiedete Clementi sich von seinem Konzertpublikum, bevor es seiner überdrüssig wurde. Sein Haus in London galt aber weiterhin als beliebter Treffpunkt englischer und fremder Künstler und Kunstliebhaber.

Zu Clementis berühmtesten Schülern zählten Johann Baptist Cramer (1771-1858) und später auch der irische Pianist John Field (1782-1837), der Erfinder der Klaviersgattung „Nocturne“.

Seit den 1790er Jahren begann Clementi (ähnlich wie Pleyel in Paris), sich als Musikalienhändler und Verleger zu etablieren (so veröffentlichte er seit 1807 zahlreiche Werke Beethovens in Erstauflage). Wenig später etablierte Clementi sich auch als Instrumentenbauer. Er wurde Teilhaber der Klavierbauer *Longman & Broderip*, bis diese Firma sich 1798 endgültig in *Clementi & Co.* umbenannte. Der Anteil, den Clementi selbst an der Verbesserung des Klavierbaus hatte, ist noch nicht ausreichend erforscht. Indes schreibt Moscheles in seinem Tagebuch:

*„Ich brauche zu meinen repetierenden Noten, Sprüngen und Doppelgriffen Clementis bewegliche Mechanik.“*

Um Werbung für seine Instrumente zu machen, verpflichtete Clementi zahlreiche Pianisten, fortan möglichst nur noch auf Instrumenten aus seiner Werkstatt zu konzertieren.

Die Instrumente aus dem Hause Clementi waren berühmt für ihre für damalige Verhältnisse ungewöhnliche Tonfülle und einen auf sechs Oktaven erweiterten Tonumfang. Nicht zuletzt, um den Verkauf seiner Instrumente zu fördern, entschloß er sich, seine schon damals sehr populären Sonatinen op. 36, die bereits 1797 in Leipzig und London erschienen waren, einer Revision zu unterziehen. Auf dem Titelblatt der fünften Auflage, die 1813 im hauseigenen Verlag erschien, hieß es:

*Six progressive sonatinas, op. 36, with considerable improvement by the author.*

Diese „Improvements“ (Verbesserungen) sind mitunter harmonische Anreicherungen und motivische Erweiterungen, vor allem aber Oktavversetzungen der rechten Hand in höhere Lagen und Oktavverdopplungen in der linken Hand, um den Tonumfang der neuen Clementi-Instrumente auch gebührend ausreizen zu können.

Während Wolfgang Amadeus Mozart an Clementi (wohl aus Konkurrenzdenken) kein gutes Haar ließ, schätze Beethoven seinen Kollegen über alle Maßen. Clementis Sonaten und dessen großes Etüdenwerk *Gradus ad Parnassum* gehörten zu Beethovens festem Unterrichtskanon. Zahlreich sind auch die Einflüsse Clementis auf die Beethovenschen Kompositionen. Der englische Musiker William Crotch bezeichnete Clementi

„als Vater der Pianofortemusik. [...] Vor langer Zeit führte er die Schönheiten des ital. Gesanges in die Pianofortemusik ein, die durch Mannigfaltigkeit ihrer Verzierungen berechnet waren, die Kraft des Instruments hervorzulocken und sowohl den Geschmack als auch die Fertigkeit des Spielers zu bewähren.“

(Allgemeine Musikzeitung 1832)

Clementis *Gradus ad Parnassum* dient auch heute noch vor allem der Ausbildung zur Technik der Klassiker. Zwar enthält der *Gradus* auch Vortragsstudien und polyphone Stücke (im sogenannten *style sévère*), die neueren Ausgaben bringen leider meist nur die rein fingertechnischen Etüden. (Dem *Gradus ad parnassum* huldigt Debussy in seiner Suite *The Childrens Corner* liebenswürdig-ironisch im etüdenmäßigen, *Doctor Gradus ad parnassum* betitelten Eingangsstück.)

## Zu den vorliegenden Ausgaben:

Die Clementi-Sonatinen op. 36 sind in der Fassung der Erstauflage (Leipzig & London, 1797) vielfach publiziert worden und in dieser Fassung mittlerweile auch als urtextkritische Ausgaben erhältlich. Die erweiterte Fassung der 5. Auflage (London, 1813) erschien erstmals wieder in einer Urtext-Ausgabe beim Könenmann-Verlag (Sonatinen Bd. 1, Köln 1994, ISBN 963-8303-44-1), zusammen mit den Sonatinen von Friedrich Kuhlau und Anton Diabelli. Leider ist dieser Sonatinenband nur noch antiquarisch erhältlich.

Es ist überaus aufschlußreich, den Unterschieden in der ersten und fünften Auflage nachzugehen. Neben der Erweiterung des Tonraums sind es bisweilen nur harmonische Nuancen oder Veränderungen in der Begleitung, die einen gänzlich anderen Klang- und Stimmungscharakter ausmachen.

## Hinweise zu meinen Vorschlägen bezüglich Artikulation und Fingersatz

Basierend auf der urtextkritischen Ausgabe der Sonatinen op. 36 habe ich mich in einem weiteren Schritt entschlossen, Vorschläge zur Artikulation und zu Fingersätzen zu machen, die sich an den stilistischen Gegebenheiten des ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhunderts orientieren. Anders als in den bearbeiteten „Herausgeber“-Ausgaben des 19. und 20. Jahrhunderts mit ihren ausladenden Legato- und Phrasierungsbögen habe ich die Artikulation durchgehend kleingliedriger gehalten. D.h. aber nicht, daß man „kurzatmiger“ musizieren müßte. Vielmehr sollte der mehr tänzerische Charakter vor allem der Ecksätze hervortreten.

Entsprechend den artikulatorischen Erfordernissen habe ich auch die Fingersätze gestaltet. Nicht die (auf den ersten Blick sich anbietende) Bequemlichkeit war mein Leitgedanke, sondern die Überlegung, welcher Fingersatz meiner artikulatorischen Intention am ehesten entspricht. Daraus folgt im Umkehrschluß: Wer sich für eine andere Artikulation entscheidet, sollte auch die von mir vorgeschlagenen Fingersätze überdenken.

Die Clementi-Sonatinen gelten gemeinhin als Anfängerliteratur. Es kann nicht schaden, schon den Anfänger zu einem textkritischen Umgang mit der Musikkultur und dem gedruckten Notentext anzuleiten.

Wolfgang Lempfrid  
Köln, im April 2020

# Sonatine für Klavier C-Dur, op. 36,1

Allegro

2  
*f* (>)  
*p*

6  
3 5 3 1 5 4 5 1  
*cresc.*  
*f*

11  
3 2 4 4 2  
4 1 1 5 4

16  
2 2 2  
*8va*  
(>) (>) (>)  
2 1 2

22  
(*8va*)  
2 1 5 1  
*p*  
5 1 2

28

*cresc.* *f*

34

*f*

Andante

*mezzo*

5

*cresc.* *fz*

9

*cresc.* *f*

13

*fz* *p* *fz* *p*

17

*rinf.* *cresc.*

5 1 2 3 1 5 4

21

*f* *dim. p* *cresc.* *f*

4 5 4 5

25

*rinf.* *tr.*

4 5 4 5 4 4

**Vivace**

*p (legato)*

4 2 5 2

9

*f* *fz* *fz*

4

17

*p* *f* *p* *f*

2 4 3 2 1 1 2



24

1 3 2 4

31

1 4 5 4 5 4

*dim.* *p*

39

*f* *fz*

47

*fz* *p* *f* *ff*

4 3 2 1 4

55

5 3 3 2 1 4

*p* *f* *ff*

63

5 3 1 3 2 1 4 3 2 4

*p* *f* *ff*

# Sonatine für Klavier G-Dur, op. 36,2

Allegretto

mezzo

(legato)

(stacc.)

cresc.

(stacc.)

f

(stacc.)

8va

8va

mezzo

fz

p

28

*cresc.* *fz* *p* *cresc.* *f*

33

*dim.* *mezzo* *(legato)*

39

*f* *p*

45

*cresc.* *f*

50

*mezzo* *cresc.* *f*

55

1 2 4

Allegretto con grazia

*dolce e sempre legato*

*fz p fz p*

*cresc.*

*f p cresc. f*

*dim. p fz*

*fz p fz p*

Allegro

The musical score is written for piano in G major, 3/8 time. It consists of six systems of two staves each (treble and bass clef). The tempo is marked 'Allegro'. The score includes various musical notations such as slurs, ties, and dynamic markings. Fingerings are indicated by numbers 1-5. The piece concludes with a final cadence in the bass clef.

Measures 1-6: Treble clef starts with a triplet (3, 2, 1) and a slur. Bass clef starts with a slur and 'legato' marking. Measure 6 has fingerings 4, 3.

Measures 7-13: Treble clef continues with slurs and fingerings. Bass clef has slurs and fingerings. Measure 13 has fingerings 4, 1, 3, 2, 4.

Measures 14-20: Treble clef has slurs and fingerings. Bass clef has slurs and fingerings. Measure 20 has a 'p' (piano) dynamic marking.

Measures 21-26: Treble clef has slurs and fingerings. Bass clef has slurs and fingerings.

Measures 27-33: Treble clef has slurs and fingerings. Bass clef has slurs and fingerings. Measure 27 has a 'cresc.' (crescendo) marking. Measure 28 has an 'f' (forte) marking. Measure 30 has a '(legato)' marking. Measure 31 has an 'ff' (fortissimo) marking.

Measures 34-36: Treble clef has slurs and fingerings. Bass clef has slurs and fingerings. Measure 34 has an 'fz' (forzando) marking. Measure 35 has a '(stacc.)' (staccato) marking.

41

*p*

4 4

4 5

49

*f*

(stacc.)

*fz*

(stacc.)

2

3

4

5

31

tr

4

56

*dim.*

*p*

3

2

1

5

63

*f*

(stacc.)

2

3

5

1

3

5

1

69

*dim.*

*rall.*

2

4

1

2

3

4

2

5

1

4

75 *a tempo* *dolce*

82

89

97

104

# Sonatine für Klavier C-Dur, op. 36,3

Allegro spiritoso

*f*  
(legato)

*p*

*cresc.*

*f*

*dolce*

*cresc.*

*f*  
(legato)

32  
ff



21 *p* *cresc.* *f* 32 *tr*

24 *p* *cresc.* *f* *p* (stacc.) 4 3 5 4 5

28 *cresc.* *f* *ff* 1 2 3 4 2 3 1 2 1

32 4 5 2 4 2 3 1 3 4 2 3 2 1 3 2 3 1 4 3 4 3 2 3 4 3 *dim.* *p*

36 5 2

40 *p* 2 1 2 3 2 1 2 1 2 3 2 1 2 3 2 1 2 3 2 1

44

*f* *ff*

3 3 2 1 2 1

49

*dolce*

4

52

*cresc.* *f*

4 5

55

*tr*

3 1 2

58

*p* *cresc.*

61

*f* *p* *cresc.* *f*

3 1 2

Andante

3 1 3 3  
*dolce* *fz* *p* *cresc.*  
4 4 3 2

6 3 4 3 2 3 4 3 1 2 1 3 4  
*f* *dim.* *p* *sempre legato*  
4 2 1 2 2

11 3 3 1 4 2 3 1 3 5 4 2  
*cresc.* *dim.* *p*  
4 3 1 4 1 4

Allegro di molto

2 3 1 5 3 1 2 3  
*mezzo*  
2 4

6 2 2 4 2 4  
i 4

11 2 3 3 4 4  
4 4

16

2 2 3 1 2 2 1 1

*f* *p* *f*

4

22

ten. 1 2 3 1 4 1 3 1 2 2 1

*p*

8va

4 1 3

28

3 1 2 3 1 4 1 4 3 1

*p*

8va

4 1 2 2 3 5

33

1 4 4 4 4 4 3 1 2 1 3 1 3

*cresc.* *(stacc.)*

38

3 1 2 1 3 2 3 1

*dim.*

4 5 5 2 3 3 5 5

43

3 4 3 1 2

*p*

8va

48

Musical notation for measures 48-52. Treble clef has a melodic line with eighth notes and quarter notes. Bass clef has a steady accompaniment of eighth notes.

53

Musical notation for measures 53-58. Treble clef continues the melodic line. Bass clef accompaniment changes to a more complex pattern of eighth notes.

59

Musical notation for measures 59-64. Treble clef has a melodic line with some rests. Bass clef has a steady accompaniment. Dynamics include *f* and *p*.

65

Musical notation for measures 65-70. Treble clef has a melodic line with fingerings (3, 2, 5, 5, 2, 2, 3, 1, 2). Bass clef has a steady accompaniment. Dynamics include *f* and *fz*.

71

Musical notation for measures 71-76. Treble clef has a melodic line with fingerings (1, 2, 5, 3, 1, 3, 5, 5, 1, 4, 3). Bass clef has a steady accompaniment. Dynamics include *p* and *f*.

77

Musical notation for measures 77-82. Treble clef has a melodic line with fingerings (1, 4, 1, 4, 1, 4, 3, 2, 1, 1, 2). Bass clef has a steady accompaniment. Dynamics include *dim.*, *p*, and *f*.

# Sonatine für Klavier F-Dur, op. 36,4

Con spirito

*f*  
(staccato)

*cresc.*  
*f* (*legato*)

*fz*  
*rinf.*  
*fz*  
*rinf.*

*ff*  
*cresc.*  
*8va*

31

*p* *cresc.* *f*

5 4 3 2 5 4 3 1 3

3 1

36

5 3 1 3 1 5 1 4

*p*

1 2 3

40

2 4 2 4 3 1 1

*f*

1 3

44

1 4 4 4

*ff* *p*

48

*dolce* *cresc.* *f*

3 1

53

1 1 3 3 1 2 1

*f*

57

*fz*

*fz*

62

*fz*

*p*

8va

*rinf.*

*rinf.*

67

(8va)

*p*

*ff*

*p*

Andante con espressione

*p*

*p*

*p*

*p*

*cresc.*

7

*fz*

*fz*

*fz*

*p*

*p*

13

*p*

*p*

*p*

*p*

*p*



18

*dolce*

*p*

*pp*

*cresc.*

24

*f*

*dim.*

*>*

29

*pp*

*cresc.*

*dolce*

(*stacc.*)

35

*f*

*cresc.*

*f*

*ff*

**Allegro vivace**

*dolce*

*cresc.*

*fz*

4

*fz*

8

*dim.*  
*p*

12

*dolce*  
*cresc.*  
*fz*

16

*fz*

20

*8va*  
*ff*

24

*fz*

*Fine*

System 1: Treble and bass clefs. Treble clef starts with a *dolce* marking. The music features a melodic line with slurs and a trill (*tr*) in the final measure. The bass clef provides a steady accompaniment.

System 2: Treble and bass clefs. Treble clef starts at measure 31. The music continues with a melodic line and a trill (*tr*) in the final measure. The bass clef accompaniment includes a *cresc.* marking and a *f* dynamic.

System 3: Treble and bass clefs. Treble clef starts at measure 35. The music features a melodic line and a *f* dynamic in the final measure. The bass clef accompaniment includes a *p* dynamic and a *cresc.* marking.

System 4: Treble and bass clefs. Treble clef starts at measure 39. The music features a melodic line and a *f* dynamic in the final measure. The bass clef accompaniment includes a *p* dynamic.

System 5: Treble and bass clefs. Treble clef starts at measure 43. The music features a melodic line with fingerings 1, 2, 3, and 4. The bass clef accompaniment includes a *ff* dynamic and a long sustained note.

System 6: Treble and bass clefs. Treble clef starts at measure 46. The music features a melodic line with fingerings 3, 4, 2, 3, 4 and an *8va* marking. The bass clef accompaniment includes a *p* dynamic. The system ends with the instruction *Da Capo al Fine*.

# Sonatine für Klavier G-Dur, op. 36,5

**Presto**

*f*

*mezzo*

*fz*

*cresc.*

*f*

*mezzo*

*cresc.*

*f*

23

*fz* *fz* *p* 3

27

5 4 3 2 1 4 2 3

4 4 2

31

*cresc.* *f* *fz*

5 3 1 2 2

35

*fz*

3 1 5 2 2 1 2

38

*ff* *fz* *fz*

41

*gva* *fz* *fz* *dolce*

4 1 3 1 5 1

45

*fz* *rinf.*

48

*8va* *f* *fz*

51

*(8va)* *dim.* *mezzo*

54

*cresc.*

57

*f*

60

Swiss air arranged  
Allegretto moderato

1  
*dolce*

7  
*p*

15  
*cresc.* *f*

22  
*p*

29  
*8va* *dolce*

35 (*8va*)

41

Musical score for measures 41-46. The system consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The music is in 7/8 time. Measure 41 starts with a piano (*p*) dynamic and a forte (>) accent. The right hand plays a series of eighth notes, while the left hand plays chords. Measures 42-46 continue with similar rhythmic patterns and dynamics.

47

Musical score for measures 47-53. The system consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The music is in 7/8 time. Measure 47 starts with a *cresc.* marking. Measures 48-50 feature a forte (*f*) dynamic, followed by a piano (*p*) dynamic in measure 51. Measures 52-53 are marked *dolce*. The right hand has melodic lines with slurs and accents, while the left hand plays chords.

54

Musical score for measures 54-60. The system consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The music is in 7/8 time. Measure 54 starts with a piano (*pp*) dynamic. The right hand has melodic lines with slurs and accents, while the left hand plays chords.

61

Musical score for measures 61-66. The system consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The music is in 7/8 time. Measure 61 starts with a piano (*p*) dynamic. The right hand has melodic lines with slurs and accents, while the left hand plays chords.

67

Musical score for measures 67-72. The system consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The music is in 7/8 time. Measure 67 starts with an *8va* marking. Measures 68-70 feature a piano (*p*) dynamic. Measures 71-72 are marked *dolce*. The right hand has melodic lines with slurs and accents, while the left hand plays chords.

73 (*8va*)

Musical score for measures 73-78. The system consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The music is in 7/8 time. Measure 73 starts with an *8va* marking. Measures 74-77 continue with similar rhythmic patterns and dynamics. Measure 78 ends with a forte (>) accent. The right hand has melodic lines with slurs and accents, while the left hand plays chords.



79 (8<sup>va</sup>)

85 (8<sup>va</sup>)

91

97

103

**Rondo**  
Allegro assai

5

5 4 5

*f*

2/4

11

1 3 1 2 4

*fz* *fz*

17

1 3 4 1 2 3 1 1 3 1

*cresc.* *f*

1/3 1/3

23

5 2 2 3

*dim.*

28

1

*p*

34

*f*

4

40

*fz* *p*

3

4 2

Detailed description: This system contains measures 40 through 45. The right hand features a melodic line with eighth-note patterns and a final chord with fingerings 4 and 2. The left hand has a steady eighth-note accompaniment. Dynamics include *fz* and *p*. A fermata is placed over the final chord in the right hand.

46

*cresc.* *f*

2 3 4 3 2 1 4

5 3 1 5 2 1 4 1 1 3 1 4

Detailed description: This system contains measures 46 through 51. The right hand has chords with fingerings 5 3 1 and 5 2 1, followed by chords with fingerings 4 1 1 and 3 1 4. The left hand has a melodic line with fingerings 2, 3, 4, 3, 2, 1, and 4. Dynamics include *cresc.* and *f*.

52

*p* *f* *Fine*

1 4 3 4 4

Detailed description: This system contains measures 52 through 57. The right hand has melodic lines with fingerings 1 4, 3 4, and 4 4. The left hand has a bass line with some rests. Dynamics include *p* and *f*. The system ends with the word *Fine*.

58

*p*

4 3 2 1 4 2 4 2 3 2 1 4 2 1 4 5

Detailed description: This system contains measures 58 through 63. The right hand has a melodic line with fingerings 4 3, 2 1, 4, 2 4, 2 3, 2 1, 4, 2 1, 4, and 5. The left hand has a bass line with some rests. Dynamics include *p*.

64

1 4 2 3 2 1 4 3 2 1 2 3

Detailed description: This system contains measures 64 through 68. The right hand has a melodic line with fingerings 1 4, 2 3, 2 1, 4 3, 2 1, and 2 3. The left hand has a bass line with some rests.

69

*cresc.* *f*

3 4 5 2

2 1 3 2 1 3 4 5 2

Detailed description: This system contains measures 69 through 74. The right hand has a melodic line with fingerings 2 1, 3, 3 4, 5 2, and 2. The left hand has a bass line with some rests. Dynamics include *cresc.* and *f*.

74 *fz* *fz* *ff* *8va*

79 *8va*

84 *pp*

88 *cresc.* *f*

93 *dim.*

98 *p* *pp* *rall.* *8va*

*Da Capo al Fine*

# Sonatine für Klavier D-Dur, op. 36,6

Allegro con spirito

The musical score is written for piano in D major and common time. It consists of six systems of two staves each (treble and bass clef). The tempo is marked 'Allegro con spirito'. The score includes various dynamics such as *mezzo*, *fz*, *cresc.*, *f*, *ff*, and *(stacc.)*, as well as articulation marks like *(legato)*. Fingerings are indicated by numbers 1-5. Some notes are marked with accents or slurs. A dashed line labeled '8va' indicates an octave shift in measures 8 and 11. The piece concludes with a staccato chord in the bass clef in the final measure.

20

(legato)

23

*p*

26

*fz*

29

32

*ff* *p* *Sva*

35

*cresc.* *f* (stacc.)

38

*p*

3  
1

42

4 2 3 1

1 5

1 5

1 5

*cresc.*

*f*

*p*

46

3 1

4 2

3 1

4

*f*

*p*

50

2 1

4 1

3 2

4 2

4 2

5

*cresc.*

*f*

(stacc.)

53

2

5

3

4

5

*f*

*ff*

56

1

3

4

1

*p*

*p*

*p*

*dolce*

8va

59 (8<sup>va</sup>)

*fz* *p*

62 (8<sup>va</sup>)

*fz* *fz* *fz*

65 (8<sup>va</sup>)

*cresc.* *cresc.* *cresc.*

68 (8<sup>va</sup>)

*f* *ff* *ff* (stacc.)

71

*fz* *fz* *fz* (stacc.)

74

*fz* *fz* *fz*



77

*dolce*  
*(legato)*

2 3 3 4 3

81

*f*

3 2 3 3 2 4

85

*ff*

88

*8va*-----

*p*

90

*(8va)*-----

*cresc.*

*f*

*(stacc.)*

Rondo  
Allegretto pastorale

1 *p* *p*

5 *pp* *cresc.* *f* *fz*

10 *ff*

14 *p* *cresc.* *f*

21 *ff* *Fine*

24

5 3 5 3 4 1 3 2 > 3 2

*p p pp f*

29

2 3 4 3

*ff*

32

3 2 4 2 3

*fz*

35

2 3 2 1 4

38

8va- 3 3 1 2 1

*dim. p*

42

8va- 3 3 3 3

*rinf. rinf.*

45

4 3 2 1

*con espressione*

*dolce*

*ten.*

*p.* 3

49

1 2 3

*cresc.*

*p.*

3 5

52

*dolce*

*p.*

55

4 3 5 3 2 4

1 2 1

*f*

*p.*

4 5

58

3 4 3

1 4 2 1

1 1 1

*8va*

1 1 1

61

*8va*

*p*

*cresc.*

*dim.*

*Da Capo al Fine*